

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Kleingläubige nichts zutrauen/ sondern sich mit so vieler Unruhe vergeblich plagen / ja zum haben Unruhe. Theil lieber wie die unreine Thiere (3 B. Mos. XI, 41. 42.) in ihren fleischlichen Sorgen auf der Erden kriechen und schleichen/als es mit ganzem Herzen wagen wollen auf einen solchen treuen Gott/der ja am allerbesten durch sein kräftiges Wort uns tragen / und durch seinen Arm uns helfen kan. Wohl dem / der da fasset/ was gesaget ist / und auch künftig mit völligem Glauben undbeständiger Gelassenheit dem Herrn dienet und anhanget. Wohl allen/die auf Ihn trauen / Ps. 11, 12. Aber wehe denen/ so an Gott verzagen/ und nicht fest halten. Wehe den Verzagten / denn sie glauben nicht/ darum werden sie auch nicht beschirmet. Sirach II, 14. 15.

Schlaf- Gebet.

Du getreuer und hochgebenedeyeter Heyland / laß das Wort/ das geredet ist/ in allem Segen geredet seyn. Laß uns auch durch dessen Erinnerung ferner zum Glauben erwecket / und im Glauben kräftig gestärcket werden/ uns nicht halb / sondern ganz und gar dir zu empfehlen/ mit allem/ was wir sind / und was wir haben/ was in und an uns ist; daß wir uns lauterlich deinen Händen anheim geben und dir vertrauen/daß du alles wohl machen werdest. Das gib uns / und stärke uns in solchem Glauben so festiglich / daß wir auch in der Todes-Stunde nicht verzagen dürfen / sondern auch durch den Tod frey hindurch gehen können in die selige Ewigkeit / die uns bereitet ist durch Jesum Christum. Das verleihe uns um deiner unendlichen Liebe willen / Amen!

Am 5. Sonntage nach Epiphan.

Gehalten Ao. 1698.

Die Gefährlichkeit des Schlafes der Sicherheit.

Lieber Herr Gott / wecke uns auf/ daß wir bereit seyn / wenn dein Sohn kommt/ ihn mit Freuden zu empfangen / und dir mit reinem Herzen zu dienen/ durch denselben deinen lieben Sohn Jesum Christum/ unsern Herrn/ Amen!

Erweckung zur Wachsamkeit ist nöthig,



Liebte Freunde in Christo **JESU** / wir fangen billich an diesem Tage die Handlung des Worts mit diesem bekanten Gebetlein an; Sintemal uns heute aus unserm Evangelio vorgestellet wird/daß/da der Acker-Mann guten Samen auf seinen Acker gesäet. der Satanas kommen sey / und Unkraut unter den Weizen gesäet habe/ und davon gegangen sey / gleich als ob er nichts gethan/oder alles wohl ausgerichtet hätte. Denn so

so wir nicht wacker und munter sind / wenn der Sohn Gottes kömmt / und den guten Saamen des göttlichen Worts in unsere Herzen säet / daß wir ihn nicht allein mit Freuden empfangen / sondern auch in einem guten Herzen bewahren / so kömmt der Feind / und streuet sein Unkraut darunter. Weil wir aber solche Wachsamkeit der Seelen allein von Gott erlangen können / so müssen wir ihn herglichen anrufen / daß er unser Leib und Seele und alle Kräfte derselben durch seinen Heil. Geist wolle erwecken und munter machen / damit wir wohl wahrnehmen mögen seiner Gnade / die er uns täglich / ja stündlich und augenblicklich / durch sein heiliges Wort anbieten lästet. Darum laßt uns / sage ich / beten: **Lieber Herr Gott / wecke uns auf.**

dieselbe ist von
GOTT zu er-
langen.

Ja wecke uns recht auf. Eben dazu ermahnet auch Paulus Ephes. V. **14. Wache auf / der du schläffest / und stehe auf von den Todten / so wird dich Christus erleuchten.** Christus selbst treibet hierzu seine Jünger an / Luc. XXI, 36. wenn er sagt: **So seyd nun wacker allezeit / und betet / daß ihr würdig werden möget / zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / und zu stehen für des Menschen Sohn.**

Lasset uns demnach GOTT bitten / daß er auch in dieser Stunde uns wackere und muntere Herzen geben wolle / zur Anhörung seines heiligen Wortes / damit der Saame desselbigen bey uns bleibe / und dem Satan gewehret werde / daß er nicht Unkraut unter den Weizen säe / daß nicht weltliche Gedancken die Anhörung des Worts verhindern / sondern daß wir es / als den rechten lebendigen Saamen / dadurch wir neu geboren werden / mit gebührender Aufmerksamheit anhören und annehmen. Darum wollen wir auch bitten / im Gebet des heiligen Vater Unsers.

Evangelium Matth. XIII, v. 24--30.

DEr Herr Jesus legete ihnen ein ander Gleichniß vor und sprach: **Das Himmelreich ist gleich einem Menschen / der guten Saamen auf seinen Acker säete.** Da aber die Leute schliefen / kam der Feind / und säete Unkraut zwischen den Weizen / und gieng davon. Danum das Kraut wuchs / und Frucht brachte / da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Haus-Vater / und sprachen: **Herr / hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan.** Da sprachen die Knechte / **wilt du denn / daß wir hingehen / und es ausgeten? Er sprach / nein / auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauffet / so ihr das Unkraut ausge-**

der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammet zuvor das Unkraut / und bindet es in Bündlein / daß man es verbrenne / aber den Weizen sammet mir in meine Scheuren.

- Eingang. **I**hr seyd allzumal Kinder des Lichtes / und Kinder des Tages / wir sind nicht von der Nacht / noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlaffen / wie die andern / sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Diese Worte / Geliebte / schreibet Paulus an die bekehrten Thessalonicher in der 1. Epist. V, 5. 6. Welch eine Freude mußte dieses dem Apostel seyn / daß er mit Wahrheit von ihnen sagen konte: Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts / und Kinder des Tages? daß er sich und die Thessalonicher zusammen fassen konte; wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsterniß? Es war nemlich die Gemeinde Gottes zu Thessalonich in einem sehr herrlichen und blühenden Zustand / so daß ihr Glaube an allen Orten ausgebrochen war; daß ihr Werk im Glauben / ihre Arbeit in der Liebe / und ihre Gedult in der Hoffnung sich in allen Stücken reichlich erwiesen / wie der Apostel selbst von ihnen bezeuget. So konte er ja denn wol mit Wahrheit von ihnen sagen / daß sie von Gott selbst erleuchtete und geheiligte Christen wären / und sie / wie er hinzu setzet / ferner ermahnen: So lasset uns nun nicht schlaffen / wie die andern / sondern wachen und nüchtern seyn. Lasset uns wandeln in solchem herrlichen Lichte / dadurch wir erleuchtet sind; Und wie die Wachenden sich verständig erweisen und ihre Gedancken zusammen nehmen: so lasset uns auch alle unsere Kräfte der Seelen in diesem Lichte zusammen fassen / daß wir schaffen mögen / selig zu werden mit Furcht und Zittern / Phil. II, v. 12.
1. Thess. 5, 5. 6. Freude des Apost. Pauli. Herrlicher Zustand der Kirchen zu Thessalonich. Erweckung zur Wachsamkeit. Sontiger elender Zustand der Kirchen, Jes. 60, 2. schädlicher Schlaf der Sicherheit.
- Ein betrübter Zustand aber ist es im Gegentheile heutiges Tages. Wo ist wohl ein Lehrer / der mit Wahrheit zu seinen Zuhörern das sagen kan / was Paulus zu seinen Thessalonichern sagte: Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts / und Kinder des Tages? Es siehet der Acker der Kirchen anieho nicht also aus / sondern das Unkraut hat überhand genommen / und stehet stärker als der gute Weizen / Finsterniß bedecket die Erden / und Dunkel die Völker / auch die Christenheit selbst nicht ausgeschlossen; Ja auch nicht ausgenommen diejenigen Dörfer / die sich des Lichts sonderlich rühmen. Was hilft's / wenn wir das helle Licht des Evangelii unter uns leuchtend haben / und die / so dabey sind / schlaffen. Mag auch wol einer / der in einem Bette liegt und schläfft / des Lichtes genießen / welches in seinem Gemach leuchtet? Vielmehr ist er in Gefahr / daß ihm / als einem Schlafenden / Schade könne zugefüget

get werden. Also sage ich / mag uns das nicht helfen / wenn das Evange-
lium uns vor den Augen / aber nicht im Herzen leuchtet / und wenn wir nicht
recht wacker seyn im Gebet / und im Kampff gegen die Sünde.

Daß wir denn nun recht nüchtern seyn möchten / zu hören / wie wir
auch das / was ich verlesen worden / recht anwenden sollen. Es heisset: Da
die Leute schliefen / kam der Feind / und säete Unkraut zwischen den
Weizen / und gieng davon. Hierauf soll nun für dismal insonderheit
gesehen und daraus betrachtet werden

Die Gefährlichkeit des Schlafs der Sicherheit.

Wobey wir denn zu mercken haben:

- I. Wenn solcher Schlaf am gefährlichsten /
- II. Worinnen derselbe eigentlich bestehe /
- III. Was daraus erfolge.

Du aber / barmherziger Gott und Vater / wecke uns auf / da-
mit wir das helle Licht / welches uns unleuchtet / auch in un-
ser Herz leuchten lassen mögen. Ach Herr / es ist ja der Schlaf
der Sicherheit ein Vorbote des Todes / und des ewigen Verderbens.
Weil du aber nicht Lust hast am Verderben des Menschen / sondern
wilst / daß sich iederman bekehre und lebe / und zur Erkenntniß der
Wahrheit gelangen möge; So thue auch an uns Gnade in dieser
Stunde / und vermehre deine Barmherzigkeit / daß wir anfangen
mögen Sorge zu tragen für unsere Seelen / aufzuwachen vom Schla-
fe der Sicherheit / und nüchtern zu seyn. Das verleihe um deiner
unendlichen Liebe willen! Amen!

Erster Theil.

Betrachten wir nun zu erst / Geliebte Zuhörer / wenn es am gefähr-
lichsten sey im Schlaf der Sicherheit zu liegen / so lehren uns
solches unsere Text-Worte / indem es heisset: Der **HERR JE-**
SUS legte ihnen ein ander Gleichniß vor und sprach: Das Him-
melreich ist gleich einem Manne / der guten Saamen auf seinen Acker
säete. Da aber die Leute schliefen / kam sein Feind / und säete Un-
kraut zwischen den Weizen und gieng davon. Hieraus haben wir
erstlich zu mercken / daß der Schlaf der Sicherheit niemals gut sey / und wir
nicht dencken dürfen / daß wir uns wol der Sorge für unsere Seele dann und
wann gut.

Vortrag.

Gebet.

Abhandlung.
1. Wenn der
Schlaf der
Sicherheit am
gefährlichsten.

1. dieser Schlaf
ist niemals
gut.